

Familien-Anzeigen

Seinette Gille... In dankbarer Freude... Hinda Schaar geb. Seidler... Hofst. Schaar... Halle (Saale), den 31. Januar 1940... Hinfelstraße 7

Charlotte Machleid... Richard Leiter... Verlobte... Halle (Saale), den 31. Januar 1940... Bergstraße 3

Zusätzlich unserer geliebten Tochter sind... Wilhelm Bernstein und Frau... Hallesch, im Januar 1940

Otto Bloch... im 85. Lebensjahre zu H. G. Hanna Bloch... Katharina Bloch... Halle (Saale), den 31. Januar 1940... Niemeierstraße 24

Ihre Vermählung geben bekannt... Kurt Höse... Waltraud Höse... geb. Gröbler... 29. Januar 1940... Hallesch u. S. Erbzig

Am 30. Januar 1940 verschied... Richard Friedrich... NSDAP. Ortsgruppe Gimriß... Hallesch

Familien-Anzeigen... gehören in die... MNZ

Die Beerdigung findet am Freitag, 2. Februar, 12.15 Uhr... Otto Bloch

Am 25. Januar verschied im Alter von fast 60 Jahren... Franz Köser... Der Verstorbenen war während seiner Berufszeit... Betriebsführung u. Erfolgshaft des Ammoniakwerkes Merseburg

Widrig und unerwartet verschied nach langer... Richard Friedrich... Auguste Friedrich nebst Angehörigen... Hallesch

Bisshlich und unerwartet verschied unser Mitarbeiter... Walter Schöne... Betriebsführung und Erfolgshaft der Siebel Flugzeugwerke Halle Kommanditgesellschaft

Seinette morgen entfiel sanft unter liebem... Marie Schotte... Die trennenden Hinterbliebenen: Richard Schotte und Frau Charlotte... Halle (Saale), den 31. Januar 1940

Seinette morgen entfiel sanft unter liebem... Marie Schotte... Die trennenden Hinterbliebenen: Richard Schotte und Frau Charlotte... Halle (Saale), den 31. Januar 1940

Widrig und unerwartet verschied am Dienstag... Emil Schnitzler... Emma Schnitzler geb. Weise... Halle (Saale), den 31. Januar 1940

Ich kaufe... Sicheres Gehen durch... Propheze... Halle, Schmeisserstr. 12... A. u. C. 323 10

Klein-Anzeigen

Stellen-Angebote... Vereiteter Buchhalter(in) für Großhandel gesucht... Halle (Saale), den 31. Januar 1940

Hauswirtschaftslehre... Schmeidelehre... Berheirateter Geschäftsführer... Halle (Saale)

Suche... Fräulein... Zweite... Waise... Hausangehörige... Halle (Saale)

1 Stubenmädchen... Junges Mädchen... Fräulein nach Garmisch... Halle (Saale)

Haus- und Zimmermädchen... Mädchen... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Meister... Kellner... Sagen Sie es... Halle (Saale)

Meister... Kellner... Sagen Sie es... Halle (Saale)

Sagen Sie es... im Bekanntenkreise... wie auch Ihnen die MNZ gefällt... Halle (Saale)

Hausburche... möglichst Radfahrer, gesucht... Halle, Große Steinstraße 60... H. E. Tyrroff

Jüngere Bäckerin... Berheirateten Geschäftsführer... Halle (Saale)

Suche... Fräulein... Zweite... Waise... Hausangehörige... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Schloffer... Junger... Junger... Halle (Saale)

Suche... Fräulein... Zweite... Waise... Hausangehörige... Halle (Saale)

Suche... Fräulein... Zweite... Waise... Hausangehörige... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Suche... Fräulein... Zweite... Waise... Hausangehörige... Halle (Saale)

Suche... Fräulein... Zweite... Waise... Hausangehörige... Halle (Saale)

Suche... Fräulein... Zweite... Waise... Hausangehörige... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Suche... Hausgehilfin... Hausgehilfin... Halle (Saale)

Jeden Sonntag MNZ Kleinanzeigen-Tag

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt... urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019400201-10/fragment/page=0003



Hans Habne, der Fahrentäger germanischer Ehre

Am 2. Februar vor fünf Jahren starb der Gründer der Landesanstalt für Volkheitskunde

Am Jahre der Bewährung des im Nationalsozialismus geehrten deutschen Volkes sei nicht vergessen, des Mannes zu gedenken, der am 2. Februar vor fünf Jahren seine Augen geschlossen hat. Hans Habne, der Gründer der Landesanstalt für Volkheitskunde in Halle. Ihm war der 30. Januar des Jahres 1935 zum Tage der Erfüllung geworden im traktatigen Briefen an seiner Stätte, der Landesanstalt. Wanngleich hoch waren die Aufgaben, die Hans Habne neben seinem bisherigen Schaffen von Partei und Staat gestellt wurden, u. a. als erster nationalsozialistischer Rektor der Martin-Luther-Universität. Nur in der Ferne hat er nicht leben können, die ihm bereits erreicht sind, es sei hier vor allem der Vereinarbeit der geschlossenen fiedelnden Deutschen im Großdeutschen Reiches gedenkt.

Dem Volke dienete seine Arbeit, die er in der groß geschaffenen Volkheitskunde zusammenfaßte. Ein sichtbares Denkmal seines Wirkens bleibt die Landesanstalt. Schon bei dem Grundstein des von Professor Kreis entworfenen Neubaus am Bettiner Platz hatte er Anteil. Richtung und Ziel hat er der jungen Anstalt gegeben. Als das Museum erbaut wurde, da sollte ihm die erste Leiter der Vorgesicht eines Landesinstitutes gemäße deutsche Museum vorbildlich werden als eine „Unserer Vorseit“ dienende Stätte. Es sollte die damals vielfach noch nicht anerkannte

deutsche Vorseicht lebendig und in ihrer nationalen Bedeutung wirksam werden lassen. Unter der Vorseicht sah Habne von Anfang an die Menschen, die sie geschaffen hatten. Noch während des Aufbaues brach der große Krieg aus, durch den die Aufgabe nur noch tiefer Bedeutung gewinnen konnte. Der folgende furchtbare Zusammenbruch ließ Habne nicht verzagen, auch nicht etwa nur den in glücklicheren Zeiten eingeschlagenen Weg unberührt fortzuführen. Sondern die Not gab ihm neue Gedanken, noch mehr als vorher waren sie auf die Gegenwart gerichtet, auf das lebende Vorseit, wie es die Volkskunde und Vorseitkunde aufzusuchen vermog. Die Aufgabe der Landesanstalt formte sich damit zur Volkheitskunde.

Mit dem Jahre 1939 wurde zugleich auch ein neuer Weg zum Volke und besonders zur Jugend in den Vorseitwissenschaften gefunden, die sein eigenes Werk sind. In den wissenschaftlichen Vorseitwissenschaften, Märchenbüchern und Gedichtbüchern scharte sich ein hoffnungsvoller Jugendkreis um ihn, den Vater Habne. So war er in seinen letzten Jahren ein Vorseiter aus neuen Deutschen.

Geleiter Staatsrat Yorban widmete ihm vor fünf Jahren die Abschiedsworte: „Das große Werk, das er schuf, und dem er weiterleben wird, soll uns immer als das Vermächtnis eines großen Toten heilig



Bild: M. G. Schmidt

sein und soll uns nahe stehen wie er selbst. Der große einsame Fahrentäger germanischer Ehre fiel als Kämpfer und Soldat seines Volkes, die Habne aber, die er trotzig und mutig durch sein Leben trug, flatterte hochalt ins freie lichtevolle Morgen, das er gehalten hat.

Professor Dr. Schulz



Bild: M. G. Schmidt

Februar

Mit Schnee und Eis nimmt diesmal der Februar seinen Anfang, hoffentlich endet er nicht auch noch so. Unter Bedarf von diesen winterlichen Gaben ist mehr als genügend bedekt. Aber diesem Stoffkind des Jahres, das der Februar mit seinen nur 28 bzw. in diesem Schaltjahr 29 Tagen ist, ist nicht zu trauen. Er ist wie alle Stoffkinder ein sehr launischer Geselle, oder wie es in der Bauernregel heißt: „Februar hat seine Mienen, baut aus Eis wohl feste Bruden.“

So können wir als einziges Plus bisher nur das Zängern der Tage verzeichnen. Daran kann selbst die größte Baumhartigkeit nichts ändern und so nimmt denn trotz allem die Welt im Februar „verjüngtes Leben“ an. Müde es sich weiter recht schnell entwickeln und dann Wirklichkeit werden: „In Stücken — d. h. d. 2. Februar — hümmig und kalt, so kommt der Frühling bald.“

Die einzige unangenehme Freude, die der Februar in diesem Schaltjahr befreit, ist, daß er allen Menschen, die am 29. geboren sind, wieder einmal eine Geburtsstunde gönnt. Die nicht zu beneiden, denn sie werden zwar alle Jahre alt, können aber nur alle Jahre einmal wirklich und wahrhaftig Geburtstag feiern. Diesmal können sie Verläumdungen nachhaken oder auch vorwegnehmen, wie es gerade beliebt.

Und nun, Februar, komme ohne Raunen, ohne Wunden, als Liebesgangsmotiv zum Frühling, der Schnee und Eis bricht. E. G.

Einmütigkeit aus Mitleid

ab 1. März nicht mehr geistliches Zahlungsmittel

Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 20. Januar 1940 gelten die Mitleidmünzen im Betrag von einer Reichsmark ab 1. März 1940 nicht mehr als geistliches Zahlungsmittel. Bis zum 31. März 1940 werden diese Münzen noch von allen Reichs- und Landesstellen sowohl in Zahlung genommen als auch gegen andere Zahlungsmittel umgetauscht. Ab 1. April 1940 hört die Einweisung auf.

Schwerere Zusammenstöße

Gestern 8.50 Uhr fuhr vor der Ludwigshafen-Station ein Personenzugswagen gegen einen Bandwagen. Der Fahrer des Bandwagens wurde leicht verletzt.

In der Artillerietraße drei Kleinbusse stießen um 10.15 Uhr zwei Kraftwagen aneinander, von denen einer stark beschädigt wurde.

Bei einem Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem Personenzugswagen um 18.40 Uhr auf dem Riebeckplatz wurde letzterer stark beschädigt.

Gegen einen fahrenden Omnibus gelaufen ist gestern 18.24 Uhr ein 70jähriger Mann vor Frankfurter 12; er wurde glücklicherweise nicht leicht verletzt.

Die übliche Zwischenprüfung für Schweine findet am 4. März statt.

Die Nachwache wird alarmiert

Aus der Arbeit unserer Freien Schwestern

In aller Herzogstraße schlüpfen ganze Reihen von Kapuzenmännchen aus den Betten der Freien Schwestern in der Friedrichstraße — und in der Krankenstraße — unsere Schwesternführerinnen sind es, die so zeltig ihren Weg in die Kliniken antreten. Seit dort das Heroldsglocken ertönt, werden sie, die port und mehr Arbeitseifer ihre Schritte: Welche Schwester wäre nicht froh und stolz, Soldaten pflegen zu dürfen? Von diesen Schwestern führen eine ganze Reihe schon vor dem Beginn des Jahres anderthalbjährige Ausbildung in der Säuglingspflege oder in der großen Krankenpflege absolviert. Da kommt es auch vor, daß die Säuglingschwester, noch während der Ausbildung, oder nach diesem Erlernen, umflutet, bzw. die große Krankenpflege noch dazu lernt. Das bedeutet eine Zehn- biszwanzig monatigen und sehr die junge Säuglingschwester in dem Stand, bei Pflegen auch die Mütter mit verlorren zu können.

Anders als die NS-Schwester, die vornehmend in der Isolierung Arbeit zu leisten hat, wird, als die NS-Schwester, die besondere Ereignisse, wie wir sie fest erleben, auf ihren verantwortungsvollen Stellen betreten, tut sie die Freie Schwester ihren

bei der Betreuung der Transporte von Wundverwundeten, und wenn sie freier: Müdigkeit haben wir im Etrois fampier, dann schäkt unteren Schwestern hier das Herz: „Ah, wären wir doch erst fertig, daß wir auch mit hinauskönnen!“

Auf einem Tee-Nachmittag im Schwesternheim in der Friedrichstraße erzählte Frau Dierksen von der Rolle von einem Personenzug, das sie unter der Schwesternführerinnen im Gau veranfaßt hat. Erlebnis aus der Arbeit sollten niedergeschrieben werden. Aus diesen Worten ist es, wie ich so lebendige Anteilnahme, daß der Leser hineingeworfen wird in die Atmosphäre des Helfens, des Pflegens, des Wartens, des Freundebereitens.

Ein Auszug aus dem Bericht einer Jungschwester: „Ich war in einem Saal, wo der Ruf diese jungen Schwestern aufleucht und mit ihrem ganzen Herzen veranfaßt: „Ein Fehler! Da wieder — jetzt anhaltend und genau, wie in jeder Todesangst. In Sekundenblicke überlegt Schwester Irma, rennt aber auch schon ins Zimmer — Licht auf! Mein Wein, mein Wein“ mimmt ein Junge, Hinführen, die Herde beobachtet, die unachtsam blutende Wunde sehen, an den Apparat führen, ist eins. Wie eine Ewigkeit dauert es, bis sich jemand meldet. Schnell, schnell, die Nachwache, der Schicht abgabe, verblutet, schnell! Oh, wäre sie doch schon da! Sie hängt schnell ein — und was solange tun? Abbinden, ja, abbinden. Schnell, schnell. Bismut? — Ein Gurgel? Haben wir nicht. Bist! Mit einem Schlang in, schnell kommt die Volksschwester, Aemtos — heilt den Jungen im Blut liegen, wird auch beschuldigt. Ja, schnell abbinden, gut, es gelingt. Inzwischen ist der Wundhabende Arzt gekommen; er findet den Jungen demütlos, er hat sehr viel Blut verloren. Die Wunde, die nahe an der Wunde vorbeigeh, was geplant. Ein schnell herbeigerufenen Chirurg nähert alles wieder zu. In der Zwischenzeit hat die Nachwache zur Infusion gerichtet, um dem Jungen wenigstens etwas von der verlorenen Flüssigkeit zu erleben. Aber der Wundhabende ist zu groß, um nur durch Transfuzier oder Nachblutung erlert werden zu können. Auf es also so schnell wie möglich Blut haben. Schwester Irma erbetet sich zum Spenden. Sie weiß, ein Nachwächter darf eigentlich nicht spenden, das ist zu anstrengend, aber was bedeutet das, wenn man dadurch helfen kann! Sie fittet, aberredet. — Es muß ja alles einleuchten.

Und da wurde es ihr erlaubt, der Junge erholte sich dann zusehends, es ging ihm von Tag zu Tag besser, und alle freuten sich darüber. Aber anders war ein glückliches? Die Schwester, die mit ihrem ganzen Einsatz helfen konnte, ihm das Leben zu retten.“ —



Bild: M. G. Schmidt

Die Schwester stets hilfsreich zur Stelle

Dienst vornehmend in Haus, Heim, Kranken- haus und Klinik. Sie ist darum aber nicht an einen Ort gebunden: Die letzten Monate haben eine große Anzahl von Freien Schwestern aus unserer Gaus in den Diten betreten, wo sie, außer der pflegerischen zunächst eine große reinnachtliche Arbeit zu bewältigen hatten. „Nebenbei“ nennen sie dieses große Saubermachen in ihren Briefen an die hällischen Kameradinnen. Sie haben bei der Vallen-Linienleitung ebenso in rühmlich und frisch mitgeholfen wie

Neue Jungmüdel-Führerin

Mit dem 1. Februar hat die Oberanführerin Käthe Pfeiffer die NS-Untergaunführerin Ruth Poetsch mit der Führung der Jungmüdel im Dergau Mittelrand beauftragt, nachdem die bisherige NS-Beauftragte, NS-Gaunführerin Waltraud Rinne, eine neue Aufgabe in ihrem Heimatort Dargau-Wehrhagen erhalten hat. Waltraud Rinne steht seit 1932 im NSD, und war vom Juli 1934 ab mit der Führung der Jungmüdel im Dergau Mittelrand beauftragt. Unter ihrer Leitung ist die NS-Arbeit aus kleinster Anfängen heraus aufgebaut und zu einem auf allen Gebieten leistungsfähigen Instrument geworden. In der neuen NS-Beauftragten



Bild: M. G. Schmidt

Ruth Poetsch, die neue Jungmüdel-Führerin

erhält eine Führerin die Verantwortung für die Jungmüdel, die ebenfalls zu den ältesten Mitarbeiterinnen des Obergaues gehört. Vom März 1934 bis Dezember 1939 war Ruth Poetsch Führerin des NS-Untergaues Wittenfeld. Sie hat dort von Grund auf den Aufbau der Jungmüdelarbeit mitgewirkt. Seit 1. Juli 1939 war sie mit der Führung des Untergaues Wittenberg beauftragt.

Chemie im Kriege

Reichstagung des Fachamtes Chemie in Halle

Am 2. und 3. Februar findet in Halle eine Reichstagung des Fachamtes Chemie statt. Nach der Begrüßung durch den Gauamann Pa. Wachmann wird der Leiter des Fachamtes Chemie, Pa. Czernik, sprechen. Vorträge und Arbeitsgemeinschaften werden über die wissenschaftliche Betreuung, über die Frauen- und Jugendarbeit und über die Arbeitsgestaltung in der heimischen Industrie gehalten.

Sparen ist Pflicht

gegenüber dem Volke sowohl als gegenüber der Familie.

Eine sehr zweckmäßige Spareinrichtung ist die Lebensversicherung.

Durch sie kann sich jedermann ein Kapital für sein Alter und für die Ausstattung und Ausbildung seiner Kinder schaffen. Sie ist zugleich eine ideale Hinterbliebenenversorgung, weil die volle Versicherungssumme

der Familie sofort zur Verfügung steht, wenn der versicherte Verstorbene verstorben ist, gleichgültig wieviel Beiträge einbezahlt sind. Die Versicherungssumme wird insbesondere auch im Kriegesfall voll ausbezahlt.

Die Lebensversicherung gibt somit dem Später von vornherein die beruhigende Gewissheit, für seine Familie geforgt zu haben, sie hilft außerdem zu regelmäßigem und darum erfolgreichem Sparen.

Dulchfiguren zur 4. Reichsstraßenjammung



52 1/2 Millionen Dulchfiguren... werden am 1. und 2. Februar den Meigen der Reichsstraßenjammung für das Kriegswinter...

52 1/2 Millionen Wilhelm-Dulchfiguren... Die Weltweit am besten vertriebenen Dulchfiguren...

Abwaschbare Wäsche Gümni-Bieder... während Freude, Welcher große deutsche Dichter...

Unter Menschen Hauptstreben... 52 Punkte für einen St-Mung...

St-Anzüge wurden bekanntlich bisher auf Besagtheimen ausgegeben... 52 Punkte für einen St-Mung...

Auf eine Pfäzige Dienstadt bei der Landesbauernschaft kann heute der Verwaltungsbevollmächtigte...

Kartoffelverladungen durch Frost behindert

Landwirtschaftliche Markt- und Versorgungslage vom 25. bis 31. Januar

Problem in der Landwirtschaft eine lebhafte Drucksituation zu beobachten ist, halten sich die Lieferungen in Getreide...

reien fanden im Beigen der durch die Witterung bedingten Ertragsminderungen...

Das mitteldeutsche Antif

In der letzten aufgeführten Veranstaltung des Heiligen Genossenschaftlichen Abends...

Spinnstoffwaren für Säuglinge

Um auf dem wichtigen Gebiete der Spinnstoffverarbeitung für Säuglinge...

An der Blauen Uria

Ueber Reisen und Forschungen in Dalmatien sprach am Mittwochabend in der Universität...

Nicht für Jugendliche

In einem Erlass des Reichsinnenministeriums wird u. a. mitgeteilt, daß Kinder...

Mitteldeutschland

Merseburg. (Verordnung beim Finanzamt) Regierungsrat Präge...

Freiburg. (Personaländerung beim Amtsgericht) Der Herrichter...

Magdeburg. (Präsidentenwahl) Der Herrichter...

Bernburg. (Durchgehendes Schilffengelassen) In der Hofstraße...

Köthen. (Ein 75jähriger Mann) Der Herrichter...

Coswig. (In einem Kondenswasser) Der Herrichter...

Stahlfahrt. (Sieghart) Der Herrichter...

Verordnung... Von Donnerstag 10.44 bis Freitag 7.48 Uhr...

Table with 2 columns: Station, Time. Includes entries for Merseburg, Halle, Magdeburg, etc.

Wasserlands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Water Level, Date, etc. Includes entries for Halle, Merseburg, etc.

Frühdiagnose von Krebs möglich

Auf der Vortragsveranstaltung des Reichs Deutscher Chemiker in Berlin hielt der Leiter der Chemischen Abteilung...

über bei Krebskranken die Anstellung dieser...

Auch bei den Hormonen kennt man ähnliche Erscheinungen. Die Hormone werden...

1939 wurde die konfessionelle Volksschule...

entgegen den Wünschen der Elternschaft und Lehrerschaft fortgeführt...

Hochschul-Nachrichten

München. Der Ordinarius der Zoologie an der Universität...

Eine Bilanz des Schulwesens

Eine ausführliche Bilanz des deutschen Schulwesens...

Arbeit und Wirtschaft

Genug Tabak vorhanden

Planmäßige Vorratswirtschaft - Laufende Einfuhr - Beste Inlandsverzeugung

„Die Welt ist ein Tabakverbraucher...“ - diese Frage interessiert den Handwerker heute ebenso wie den Fabrikarbeiter.

Die Inlandsverzeugung, die durch sorgfältige Kulturmaßnahmen und wachsende Anbauflächen zu einem besonders wichtigen Faktor geworden ist.

Wiederholend wird festgestellt, daß die Inlandsverzeugung, die durch sorgfältige Kulturmaßnahmen und wachsende Anbauflächen zu einem besonders wichtigen Faktor geworden ist.

Die Inlandsverzeugung, die durch sorgfältige Kulturmaßnahmen und wachsende Anbauflächen zu einem besonders wichtigen Faktor geworden ist.

Mitteldeutsche Wirtschaft

Maschinenfabrik Wolf Noth AG. Die AG der Maschinenfabrik Wolf Noth AG, Saalfeld/Saale, nahm den Beschäftigten für 1939/40 zum Jahresende...

Maschinenfabrik Wolf Noth AG. Die AG der Maschinenfabrik Wolf Noth AG, Saalfeld/Saale, nahm den Beschäftigten für 1939/40 zum Jahresende...

Veräußerungsbeschränkung für Edelsteine und echte Perlen

Das Reichsamt der Steuern hat eine Verordnung erlassen, die die Veräußerung von Edelsteinen und echten Perlen...

Kurze Wirtschaftsumschau

Die Wirtschaft der Mittelnorddeutschen Länder hat sich im Januar 1940 gegenüber dem Dezember 1939...

Die Reichsmesse Leipzig 1940

Das Reichsamt der Steuern hat eine Verordnung erlassen, die die Veräußerung von Edelsteinen und echten Perlen...

Hallscher Schlachthofmarkt

Am 31. Januar 1940. Rindfleisch: 1. bis 4. Klasse...

Die Meistergeige

„Jochen Lichtschlag schaute schelmisch in die Augen...“ - Erzählung von Alfred Hehn.

Erzählung von Alfred Hehn

„Matenachung! - 2. St. Ratenzahlung möglich!“ - Erzählung von Alfred Hehn.

Turnen - Sport - Spiel

Vor einem turnerischen Großereignis in der Gaußstadt Halle

Die ursprünglich nach Wittenberg angelegten Sportbereichsmeisterlichkeiten im Gaußraum sind nunmehr das innererische Großereignis in Halle...

Der alte Spielplan bleibt

Auf Grund der Sportgeschehnisse in Halle werden die Fußballspiele des Sportjahres 1939/40...

Mehr Doppelerwartungen

Die Erwartungen des Sports sind in der Kriegszeit durch die vielfältigen Möglichkeiten...

Um den Preis des Führers

Am den Preis des Führers werden die Wandermannschaften im 4x10-Kilometer-Staflauf...

Neuer Spielplan der Handball-Gaußstädter

Die Handball-Gaußstädter sind für die Kriegszeit...

Boigt und Sabotte in Hohenlychen

Zwei unserer bekanntesten Fußballvereine, Boigt und Sabotte, haben sich im Gaußraum...

Mannschaftsfragen für das WSW

Die Mannschaften für das WSW sind...

Kleine Sportnachrichten

Die Winterturnspiele in Gaußstädter...

Sport-Dereinsnachrichten

Sportvereinsnachrichten für den Gaußraum...

Der Herr hob die linke Hand ihm entgegen

Der Herr hob die linke Hand ihm entgegen - drei Finger und der Daumen fehlten...

Der angekündigte Soldat

Die Volkensordnung war zur Zeit Friedrichs des Großen befohlen...



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich (Zmal) —
Halle, den 1. Februar 1940. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-
bindungsorgan sämtlicher Organisationen der Partei im Gau
Halle-Merseburg und der Wehrkreis. Für unentgeltlich und
unentgeltlich eingehende Beiträge und Anzeigen wird die
Erlaubnis erteilt. Halle (Saale), Telefon-Nr. 113. Preis: 20 Pf.
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 31

Abonnementpreis monatlich 2,— RM., postfrei 2,50 RM.,
vierteljährlich 6,— RM., postfrei 7,50 RM., halbjährlich
11,— RM., postfrei 13,— RM., jährlich 20,— RM., postfrei
24,— RM. Auslandsendungen gegen Aufschlag. Bei
Einsparungen im Laufe des Jahres. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat bestimmt, wenn nicht ausdrücklich
and. bei abweichendem Termin. —

Donnerstag, den 1. Februar 1940

Beflemmung in London Kaltlosigkeit in Paris

Die Meinung der Neutralen zur Führerrede: Der britischen Propaganda die gebührende Antwort erteilt

Halle, 31. Jan. Die große Rede Adolf Hitlers im Berliner Sportpalast steht völlig im Mittelpunkt des Interesses der Weltöffentlichkeit. Vorbehaltlose Zustimmung der Freunde Deutschlands, geistliche Zeitsmenen aus den neutralen Ländern, aus denen hervorragt, daß man dort den Kern der Auseinandersetzung begreift, Herrlichkeit und Beflemmung, gepaart mit Mutmaßungen, in Paris, bzw. London: Das ist das Echo, das die Führerrede gefunden hat.

Besonders die italienischen Zeitungen stellen die ruhige Würdigung der Führerrede im Mittelpunkt des gesamten deutschen Volkes der großen Verlegenheit und Kaltlosigkeit in England und Frankreich gegenüber, wo man erfolglos bemüht ist, die verschiedensten Argumente des Führers von der „Macht und dem Recht Großdeutschlands“ zu entkräften und zu verwerfen. Großes Interesse habe in London, wie der dortige Vertreter des „Internationale d'Italia“ hervorhebt, Hitlers Erklärung über die Gemeinschaft der Auf-

gewaltige Leistung während der letzten Monate hin. Ferner hebt das Blatt die Worte des Führers hervor, daß England und Frankreich den von ihnen gewollten Krieg haben werden. „Quero Justicia“ betont in großer Ueberstürzung, daß der Führer den Weltmächtigen den Kampf bis aufs Messer angefangen habe.

Die Schlagzeilen der griechischen Blätter lauten: „Die Verantwortung für den Krieg liegt bei England („New Sphera“), Deutschland wird leben und siegen („Athenerin“), Führer beharrt auf der Kolonialfrage“ („Eunifon Melton“).

Kein Druck auf die Neutralen

In der jugoslawischen „Hautschak“ macht die Führerrede den allergrößten Eindruck. Man empfand es als besonders angenehm, daß Adolf Hitler im Gegensatz zu den englischen und französischen Politikern der letzten Zeit nicht einmal andeutungsweise einen Druck auf die Neutralen ausübte. Die „Zentralblatt der Welt“, die die Rede schon in französischer Veröffentlichung, lauten unter anderem: „Glaube an das Volk. — Jedes Volk läßt sich nur einmal betrügen. — Zwei große Völker ohne den Anreiz, auf den sie in der Welt einen Platz zu gewinnen haben.“

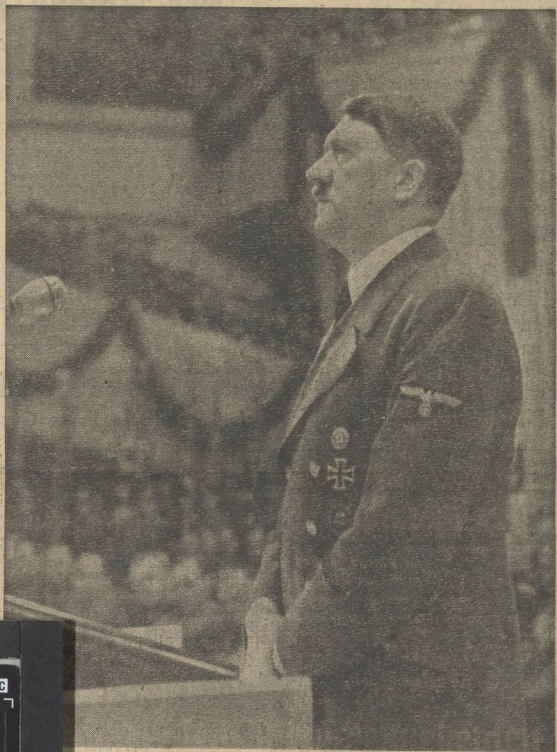
Italiens Haltung:

„Wie find im Kriege!“

Mailand, 31. Jan. Zur Klarstellung der Haltung Italiens schreibt der „Popolo d'Italia“ in einem Artikel unter der Überschrift „Wir find im Kriege“: Neutral sei der, der weder für den einen noch für den anderen Partei ergreift, während die Eigenschaft einer „nichtkriegsführenden Macht“, wie im Falle Italiens, diese Verpflichtung zur Unparteilichkeit nicht enthält. Obwohl Italien Gewalt bei Fuß habe, sei es ebenfalls aktiv, also parteiischer Mitspieler in dem großen Drama, das die Welt bewegt. Parteiisch sei es in dem Maße, daß es unter dem Druck einer berechtigten in Versailles misstrauischen Interessen an der Entwicklung und am Ausgange des Konfliktes mitgehend militärisch sei. Und der Krieg nicht nur mit den Waffen geführt werde, betraute sich Italien, das zwar keine militärische, wohl aber jede wirtschaftliche Initiative ergreife, als im Krieg zu stehen. An der wirtschaftlichen Front dürfe Italien nicht eine einzige Schlacht verlieren, wenn es seine eigene Unabhängigkeit erhalten wolle. Der wirtschaftliche Krieg sei ebenso wichtig wie der andere.

fassung und der Interessen zwischen Deutschland und Italien ausgelöst. Auch ohne die Worte des Führers zu verstehen, hätten die ausländischen Hörer, wie die Zeitung „Lavoro Sociale“ in einer Londoner Rede bemerkte, die von Verflechtung getragenen Beziehungen im Sportpalast folgen können und sich dabei von dem Einverständnis und dem Glauben überzeugen können, daß der Führer ungeteilt, sowie von der „Stärke des Bundes, das Adolf Hitler mit den Massen vereine. Alles in allem könne man in den Worten des Führers den unbenutzten Stellen des Reichs sehen, sich nicht an Rom, sondern in die einzufließen.

Sein allgemein bekanntes alle italienischen Blätter, daß Hitler der britischen Propaganda die treffende Antwort erteilt habe. In großen Teilen der Welt werden durch die „Internationale d'Italia“ über 40 Millionen Quadratmeter aus, während 80 Millionen Deutsche auf 600 000 Quadratmeter aufkommenbringend sind. Das ist das Problem, das gelöst werden muß. Die „Internationale d'Italia“ unterrichtet vor allem die deutsch-italienische Freundschaft und weist auf Deutschlands



Adolf Hitler während seiner Ansprache im Jahrestag der Machtübernahme im Sportpalast zu Berlin

spricht von einer außenpolitischen Lage, in der der Führer die europäischen Nationen mit besonderem Interesse habe. Auch die in ironischen Anklagen gegen werden von der Zeitung klar her-

aufgestellt. Das Blatt glaubt, aus der Rede den Schluß ziehen zu können, daß die Kolonialfragen eine große Rolle in dem Kriegsspiel des Führers spielen. (Fortsetzung auf Seite 2)

Trophe seit Menschengedenken

gleichen Heerlagern - Extrazug seit zwei Tagen vermißt

Die Londoner Bahnhöfe sollen regelrechten Heerlagern gleichen, da Zehntende ihrer Angehörige ermorden, die dann entweder überhaupt nicht oder mit zehntausender Verwundeten eintrafen. Der „Daily Express“ berichtet, daß die Eisenbahngesellschaften in den meisten Fällen gar nicht wußten, wo die Züge liegen geblieben seien. Ein Extrazug sei bereits seit zwei Tagen als vermißt gemeldet. Fahrpläne, die am Sonntagabend London verlassen hätten, seien am Dienstag noch nicht in Eastland eingetroffen. Die Eisenbahngesellschaften seien vollkommen hilfloslos, schreibt das Blatt weiter, und sie wußten nur zu sagen, daß es sich um die größte Verkehrs- und Katastrophe in diesem Jahrhundert handele.

Die Londoner Bahnhöfe sollen regelrechten Heerlagern gleichen, da Zehntende ihrer Angehörige ermorden, die dann entweder überhaupt nicht oder mit zehntausender Verwundeten eintrafen. Der „Daily Express“ berichtet, daß die Eisenbahngesellschaften in den meisten Fällen gar nicht wußten, wo die Züge liegen geblieben seien. Ein Extrazug sei bereits seit zwei Tagen als vermißt gemeldet. Fahrpläne, die am Sonntagabend London verlassen hätten, seien am Dienstag noch nicht in Eastland eingetroffen. Die Eisenbahngesellschaften seien vollkommen hilfloslos, schreibt das Blatt weiter, und sie wußten nur zu sagen, daß es sich um die größte Verkehrs- und Katastrophe in diesem Jahrhundert handele.



Menschengedenken nicht erlebt hat. Von den Auswirkungen sind Millionen von Menschen betroffen, die ihre Arbeitsstätte nicht auffinden konnten. Fast alle Gebiete des Lebens sind von der Kälte in Mitleidenschaft gezogen. Der „Daily Herald“ schreibt es handelt sich um die größte Untertanenkatastrophe, die England je erlebt habe. Die meisten Schulen und viele Fabriken sind geschlossen, der Eisenbahn- und Luftverkehr verkehrt arbeitslos. In London, und die Bahnhöfe sind überfüllt mit Soldaten, die auf dem Weg sind, um die Bahnhöfe zu verlassen. Der Blatt zufolge sind außerdem die Wehrübungen geschlossen, ferner wird die